

Die Fernsehkanzel

Arche TV

TV- Sendung vom 28.03.2010 (Nr.840)

Fahre fort mit (Vor)lesen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten. Dies lass deine Sorge sein, damit gehe um, damit dein Fortschreiten allen offenbar werde. Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du das tust, wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.“ (1. Timotheus 4,13-16)*

Der junge Timotheus sollte die schwerwiegenden Missstände der Gemeinde in Ephesus in Ordnung bringen. Dabei hatte er es mit einflussreichen Irrlehrern zu tun, mit einem unbiblischen Leiterschaftsgefüge, mit unsinniger Schwätzeri (1,6) – den so genannten Altweiberfabeln (4,7) – und schließlich auch mit dem Vorhalt, dass er viel zu jung sei. Und was empfiehlt Paulus nun seinem Schützling? Schreibt er ihm: „Die Aufgabe ist zu schwer für dich, die falschen Lehrer sind zu gelehrt, das negative Gerede ist zu hartnäckig. Gegen die Ohrenbläse der alten Frauen kommst du nicht an. Timotheus, gib auf“? Solche Gemeindesituationen habe auch ich schon erlebt – und wollte manchmal resignieren. Aber was schreibt der Apostel dem jungen Bruder?

Fahre fort

Nicht „hör auf“, sondern „fahre fort“, „halte an“, „sei bedacht darauf“. Das griechische Wort „prosecho“ will auch sagen: „bring das Schiff in den Hafen“, „achte darauf“, „sorge dafür“. Und deshalb schreibt Paulus in Vers 14 weiter: *„Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten.“*

Gott hatte dem Timotheus die Berufung einst selbst ins Herz gegeben. Aber um diesen subjektiven Ruf abzusichern, hatte Gott ihn auch den Ältesten gezeigt. Und als sie über ihn beteten, sprach einer der Brüder durch den Heiligen Geist aus, was alle empfangen hatten: „Timotheus, Gott hat dich zum Dienst am Evangelium berufen!“

Das muss ein wunderbarer Augenblick für den damals wohl 20-Jährigen gewesen sein. Aber jetzt stand er mitten in einem schier aussichtslosen geistlichen Kampf. Der inzwischen nahezu



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel • Konto-Nr. 113522 • BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel • Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse • Konto-Nr. 7726.796

40-Jährige sollte die Gemeinde zu Ephesus zurück zu den Wurzeln des Evangeliums und zu den alten Ordnungen Gottes führen. Aber der Gegendruck war riesengroß. Ein Burnout war nicht mehr weit. Nachts hat der einsame Mann gewiss viele Tränen vergossen und war sehr verzagt. Ich glaube, in solchen Situationen hat er immer wieder den Brief seines geistlichen Vaters gelesen. Und der hatte ihm geschrieben, niemals seine Berufung zu vergessen. *„Denn Gottes Gaben und Berufung können Gott nicht gereuen“ (Römer 11,29).*

Und so hat der alte Apostel seinen Schüler durch Gottes Wort aufgebaut und ihm zugerufen: *„Gib niemals auf!“* Wenn du treu zu dem heiligen Wort deines Gottes stehst, dann gilt für dich: *„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jesaja 41,10).*

Deshalb Timotheus, *„fahre fort“*, *„halte an“*, *„führe die Reformation zu Ende“*, *„bring das Schiff in den Hafen“*.

Vorlesen und Lehren

Ja, Paulus, aber wie soll der junge Mann das machen? Die Antwort ist umwerfend einfach: *„Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren“ (1. Timotheus 4,13).*

Als Erstes also Vorlesen. Das war in allen Synagogen Praxis und wurde auch von den ersten christlichen Gemeinden übernommen. Es wurde aber nicht nur gelesen, sondern auch ausgelegt und erklärt. Wir finden dieses Prinzip zum Beispiel in Lukas 4. Dort lesen wir von Jesus: *„Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen“ (Vers 16).*

Jesus ging also an jedem Sabbat in die Synagoge – das war für Ihn heilige Gewohnheit. Er war ein Mann von Disziplin und göttlichen Grundsätzen. So ging Er auch an diesem Sabbat hin, es heißt, *„Er wollte lesen“*. Und dann heißt es weiter: *„Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61): »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich“ (Lukas 4,17-20).*

Aber das war noch nicht alles, sondern wir lesen weiter: *„Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich, dass solche Worte der Gnade aus seinem Munde kamen“ (Lukas 4,21-22).*

Jesus las vor, und dann erklärte Er es. Das war der wichtigste Teil in der Synagoge, und Paulus wies den Timotheus an, unter keinen Umständen mit dem Lesen aufzuhören. Auch wenn es viele nicht mehr so wollen, auch wenn sie lieber diskutieren, lieber Unterhaltung und anderes haben möchten.

Es gibt auch noch im Alten Testament ein köstliches Beispiel für die Macht des Vorlesens. Ein von Gott abgefallenes Israel war in die Gefangenschaft nach Babylon verschleppt worden. Siebzig Jahre später durfte es zurück nach Jerusalem. Unter der Führung von Nehemia wurde auch die Mauer der Stadt wieder gebaut. Als sie nach viel Kampf endlich fertig war, wurde das Volk an einem Platz vor dem Wassertor zusammengerufen.

Was dort geschah, lesen wir in Nehemia 8,1-12: „*Und die Israeliten ...sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch des Gesetzes des Mose holen, das der HERR Israel geboten hat. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde ...und las daraus auf dem Platz vor dem Wassertor vom lichten Morgen an bis zum Mittag vor Männern und Frauen und wer's verstehen konnte. Und die Ohren des ganzen Volks waren dem Gesetzbuch zugekehrt. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Kanzel, die sie dafür gemacht hatten ...Und Esra tat das Buch auf vor aller Augen, denn er überragte alles Volk; und als er's auftat, stand alles Volk auf. Und Esra lobte den HERRN, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: »Amen! Amen!« und sie hoben ihre Hände empor und neigten sich und beteten den HERRN an mit dem Antlitz zur Erde. Und die Leviten ...unterwiesen das Volk im Gesetz, und das Volk stand auf seinem Platz. Und sie legten das Buch des Gesetzes Gottes klar und verständlich aus, sodass man verstand, was gelesen worden war. Und Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HERRN, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weinet nicht! Denn alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. Darum sprach er zu ihnen: ...dieser Tag ist heilig unserm Herrn. Und seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke. Und die Leviten trösteten alles Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; seid nicht bekümmert! Und alles Volk ging hin, um zu essen, zu trinken und davon auszuteilen und ein großes Freudenfest zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.“*

Welch eine Erweckung nach einer so langen Zeit des Niedergangs und der geistlichen Dürre! Wie kamen dieser neue Aufbruch, die Buße, das Weinen und auch die neue Freude zustande? Durch das Vorlesen und Erklären des Wortes Gottes. An ein solches Muster für geistliche Erneuerung glauben heute leider nur noch sehr wenige. Aber Paulus glaubte daran. Seine Medizin für Erweckung war kein emotionales Rauschmittel und nicht die Einführung Aufsehen erregender Merkwürdigkeiten, sondern sein Credo lautete: „*Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren*“ (1. Timotheus 4,13).

Und genau diesen Weg wollen auch wir weiter fortsetzen. Wir wollen sonntags Text für Text die Schrift lesen und dann herausfinden, was explizit ihre Lehre ist. Wir wollen der Bibel Wort für Wort lauschen, auf jeden Satz achten und herausfinden, was sie uns sagt – nicht was der Pastor sagt. Deshalb formuliere ich einfach mal überspitzt: Achtet nicht auf die Meinung eures Pastors, glaubt nicht ihm, sondern glaubt, was geschrieben steht. Und wenn der Prediger sagt, was ihr in der Bibel findet, dann glaubt auch ihm.

Darum bitte ich euch: Fahrt auch fort mit Lesen und Vorlesen zu Hause, allein oder gemeinsam, nehmt euch täglich viel Zeit für Gottes Wort. „Ja, aber können wir sie denn alleine überhaupt verstehen?“, fragt jetzt jemand. Ganz gewiss gibt es ein Wachstum in der Erkenntnis, und deshalb hat Gott auch Lehrer in die Gemeinde gegeben, die zum besseren Verstehen mithelfen sollen. Aber das bedeutet nicht, dass du das Wort Gottes nicht auch alleine lesen und schließlich immer besser verstehen kannst.

Die Bibel ist ein Buch voller Klarheit. Wayne Grudem sagt: „Die Klarheit der Schrift bedeutet, dass die Bibel in einer solchen Weise geschrieben ist, dass ihre Lehren von allen verstanden werden können, die sie lesen wollen, indem sie Gottes Hilfe suchen und bereit sind, dem Wort Gottes Folge zu leisten.“

Dieser Meinung war man im katholischen Mittelalter nicht. Man meinte sogar, dass es gefährlich sei, sie als Laie zu lesen, und hat das deshalb sogar verboten. Heute ist es nicht

verboten, aber es gibt eine ähnliche Tendenz, die uns suggerieren will, dass nur noch Experten die Bibel richtig verstehen können. Das hat etwas mit dem Zeitgeist zu tun. Der macht es selbst gläubigen Theologen schwer, an klaren biblischen Lehren festzuhalten.

Die Bibel ist sonnenklar in der Frage ihrer Irrtumslosigkeit, ihrer Versöhnungs- und Heilslehre, in der Frage der Jungfrauengeburt, der Homosexualität, der Rolle von Mann und Frau usw. Weil man damit aber die Ungläubigen heute nicht mehr abholen könne, machen sich Spezialisten an die Arbeit und deuten die Schrift mit einer unerhörten Interpretationsakrobatik einfach um, sodass einem der Atem stockt. Was Luther, Menge, Albrecht, Schlachter, Bruns, die Elberfelder, die Züricher und Genfer usw. in den Grundtexten gefunden haben, das soll nun auf einmal falsch sein?

Nein, die Bibel besitzt eine solche Klarheit, dass sogar Kinder sie verstehen können. Wir lesen: *„Zu der Stunde freute sich Jesus im heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohl gefallen“ (Lukas 10,21).*

Und wenn es schwierige Texte gibt, dann lies den Zusammenhang und auch die Parallelstellen. Denn die Bibel legt sich selber aus. Und dann lies nach ein paar Tagen noch mal und dann noch mal. Dein Verständnis wird mehr und mehr wachsen, je begieriger du studierst. Und natürlich frage auch deine Lehrer in der Gemeinde. Bitte den Herrn auch um den Heiligen Geist, um ein bußfertiges und erleuchtetes Herz. Ja, lies die Bibel betend. Bete dich durch sie hindurch. Bete dich durch die Psalmen, die Seligpreisungen, durch das hohepriesterliche Gebet. Lies immer und immer wieder die Leidensgeschichte deines Herrn und studiere die Auslegung der Apostel dazu und fange an, den Herrn anzubeten und von mir aus auch zu weinen. Wie viele Tränen der Überwältigung sind bei Bibellesern schon geflossen. Tränen des Trostes, der Freude und der Dankbarkeit. Mach Gottes Wort zur Hauptsache und führe ein von der Bibel durchtränktes Leben. Durch sie kannst du im Geist beten, durch sie lernst du glauben, durch sie erkennst du Gott, und durch sie hast du innigste Gemeinschaft mit Ihm. Ja, befolge das Gebot des Paulus: *„Fahre fort, fahre fort mit Lesen..., bis ich komme“ (1. Timotheus 4,13).*

Und wenn wir das tun, wird unser Glaube immer gesünder und die Freude am Herrn immer größer. Dann sprechen auch wir: *„Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig“ (Psalm 119,103).* Oder wir rufen: *„Fand ich deine Worte, so verschlang ich sie; sie sind mir zur Freude und Wonne meines Herzens geworden“ (Jeremia 15,16).*

Ermahnen

Timotheus soll aber nicht nur lesen und lehren, sondern der ganze Satz heißt: *„Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.“* Also auch mit Ermahnen. Das heißt, liebe Gemeinde, lest eure Bibel, studiert sie und liebt sie. Aber dann: Befolgt sie auch. Tut, was sie euch sagt. Macht keine Kompromisse. Lasst sie euer Gewissen sein. Denn: *„Dein Wort ist nichts als Wahrheit, alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen ewiglich“ (Psalm 119,160).* Dazu wollen wir uns ermahnen lassen. In Jesu Namen! Amen.